

„Long Cane“ Himbeeren

Bei den Beeren-Profis ist der Begriff „Long Cane“ seit einigen Jahren fest verankert. Was bedeutet „Long Cane“ aber wirklich?

„Long Cane“ bedeutet lange Rute. Diese Ruten entsprechen den überwinterten Jungenten von Himbeeren und Brombeeren, die im Jahr nach der Überwinterung als Tragenten genutzt werden.

Dienstleistung „Long Cane“

Vermehrungsbetriebe übernehmen mit der Dienstleistung „Long Cane“ die Überwinterung der Jungenten für den Produktionsbetrieb. Dazu werden im Frühjahr in der Regel zwei Topfgrünpflanzen in einen Zwei-Liter-Topf gepflanzt. Während der Vegetationsperiode versucht der Vermehrungsbetrieb pro Topf zwei Ruten à 1.80 Meter Länge zu erreichen, vorteilhaft mit kurzen Knospenabständen. Sobald das Pflanzenwachstum abgeschlossen ist, werden die Pflanzen im Kühlhaus bei minus zwei Grad Celsius gelagert. Im Frühjahr bis in den Frühsommer bietet der Vermehrungsbetrieb den Beerenproduzenten überwinterte Jungenten an, die mit Blütenknospen besetzt sind und das ganze Ertragspotenzial enthalten.



Long Cane Ruten bei der Auslieferung an den Produzenten (Bildquelle Agroscope C. Minguely, A. Ançay)

Pflanzung bis Ernte in 65 bis 80 Tagen

Der Produktionsbetrieb erhält mit diesem Jungpflanzen-Typ die Gewissheit, 65 bis 80 Tage nach der Pflanzung die Ruten beernten zu können. Das ermöglicht mittels einer gestaffelten Pflanzung einen gestaffelten Ernteverlauf. Dadurch kann insbesondere die Marktversorgung zwischen frühen Sommerhimbeeren und Herbsthimbeeren sichergestellt werden.

Die klassische Dauerkultur Himbeeren gibt es fast nicht mehr

Die Produktion von Long Cane ist aus der Not entstanden. Die früher klassische Dauerkultur Himbeere mit zwei Aufbaujahren und zehn bis zwölf Nutzungsjahren ist in der Praxis nicht mehr realisierbar. Bereits nach wenigen Nutzungsjahren sind die Pflanzenausfälle so gross, dass die Wirtschaftlichkeit, insbesondere mit aufwändigen Gerüst- und Witterungsschutz-Einrichtungen, nicht mehr gegeben ist.

Kostenintensive Produktion – sehr gute Fruchtqualität

Die Produktionsmethode mit „Long Cane“ ist aufwändig. Mit der üblichen Bestandesdichte von rund sechs Ruten pro laufenden Meter entstehen hohe Pflanzmaterialkosten. Das ist der Grund, weshalb Long Cane-Kulturen meist im Tunnel oder unter Witterungsschutz kultiviert werden. Der Anbau ist sowohl im gewachsenen Boden als auch als Substratkultur möglich. Die Hauptsorten sind Tulameen und Glen Ample.

In der Regel werden Long Cane Termin-Kulturen für eine Ernte kultiviert. Um die Konkurrenz um Wasser und Nährstoffe auszuschliessen, werden die sich bildenden Jungruten laufend entfernt. Dadurch kann die Himbeere als Fruchtfolgekultur angebaut werden. Aus diesen Beständen werden mit einer hohen Pflückleistung sehr hohe Fruchtqualitäten geerntet. In Beerenkost 2018 werden für eine einjährige Long Cane Himbeerkultur im Substrat unter Witterungsschutz Produktionskosten von 11.50 Franken pro kg ausgewiesen.

Angebotslücke geschlossen

Mit diesem Anbau-Verfahren – das im Übrigen sehr gut vergleichbar ist mit den Frigo-Jungpflanzen bei den Erdbeeren – ist es innert weniger Jahre gelungen, die gefürchtete Angebotslücke zwischen Sommer- und Herbsthimbeeren zu schliessen. Die Konsumenten honorieren die guten Fruchtqualitäten mit einer erfreulichen Nachfrage. Seit einigen Jahren wird nach Möglichkeiten gesucht, mit Long Cane Himbeeren auch die Bio-Himbeerproduktion zu fördern. Seit kurzer Zeit bieten Vermehrungsbetriebe auch Long Cane Brombeersorten an.

Vorsicht: echter Mehltau und Himbeerblattmilben

Für die Vermehrungsbetriebe und die Produzenten stellen Long Cane Kulturen eine grosse Herausforderung dar.

In den letzten Jahren hat es wiederholt Probleme mit Himbeerblattmilben und Rutenkrankheiten gegeben. Die Vermehrungsbetriebe setzen alles daran, möglichst gesunde und vitale Long Canes anzubieten.

Auf den Produktionsbetrieben stellt die Fertigation (Bewässerung mit Nährstoffgaben) eine zentrale Aufgabe dar, insbesondere in der Substratkultur im 7.5 oder zehn-Liter-Topf. Die Kultur darf nicht zu nass gehalten werden. Hohe Salzgehalte in der Nährlösung und im Substrat sind unbedingt zu verhindern. Unter Witterungsschutz entstehen im Hochsommer gelegentlich Hitzeschäden an den Früchten. Zudem vermehren sich im heissen, trockenen Klima unter Witterungsschutz Spinnmilben, Himbeerblattmilben und echter Mehltau sehr rasch.



Die Anzucht von Long Canes im Vermehrungsbetrieb

INFORAMA Beratung, Max Kopp, Tel. 031 636 12 90, info.fob@be.ch
erschieden im Berner Obst August 2018